

Speinshart

Baudenkmäler

- E-3-74-157-2** **Ensemble Kirche St. Peter und Paul mit Umgebung.** Das Kleinensemble umfasst die erhöht stehende Chorturmkirche St. Peter und Paul, den Rundturm der Friedhofbefestigung und den barocken Walmdachbau des ehem. Pfarrhofes und später Schulhauses. Das Zentrum des Ortsbildes wird von der aufragenden Gebäudegruppe entscheidend geprägt. Verschiedene historische Funktionen wie Ausbau zur Wehrhaftigkeit im Mittelalter und Ausbildung eines pfarrlichen und schulischen Mittelpunkts in der Neuzeit lassen sich anschaulich ablesen.
- E-3-74-157-1** **Ensemble Kloster Speinshart mit Kirche Maria Immaculata.** Das Ensemble umfasst die Kirche und den Konventbereich des 1145 gegründeten Prämonstratenserklosters Speinshart sowie den nördlichen und westlichen Klosterhof mit den dazugehörigen Grundstücken und Nebengebäuden. Die ungewöhnliche Anlage, deren Hauptzug von Norden auf das Kirchenschiff zuführt, ist geologisch bedingt. Sie entstand auf einer Muschelkalkplatte, die bis ins 19. Jh. von Moor umgeben war. Sowohl die spätmittelalterlichen als auch die barocken Bauten entwickelten sich innerhalb dieser natürlichen Grenzen. Der Verfall des Klosters, das 1566-1628 aufgehoben war, führte nach der Wiedereinführung des Katholizismus in der evangelischen Oberpfalz zu einer grundlegenden Erneuerung der gesamten Klosteranlage im späten 17./1. Hälfte des 18. Jahrhunderts beginnend mit der Kirche und dem Konventbau. Die Spuren des mittelalterlichen Klosters sind in den Resten der ehem. Klosterwehrmauer zu finden: Klostergartenmauer, Süd- und Ostflügel; die sog. Konventgartenmauer im Norden gehört zur barocken Anlage, ein eingebauter, spätmittelalterlicher Rundturm ist an der Südwestecke (Klosterhof 4) zu finden, weitere Mauerreste im West- und Nordflügel des großen Klosterhofs. Der nördliche Hof wurde 1736-1747 als Wirtschaftshof errichtet, nach der Klostersaufhebung 1803 in einzelne Abschnitte aufgeteilt und durch Einbau von Wohnungen in eine Reihe von zweigeschossigen Wohnstallhäusern verwandelt, wobei jedoch der barocke Gesamtcharakter gewahrt blieb. Die dreiseitig geschlossene Bebauung hat ihren architektonischen Höhepunkt in der Nordflanke der Klosterkirche mit den zwei Kuppeltürmen. Als zweites herausragendes architektonisches Element steht ihnen im Norden das turmbewehrte Torhaus gegenüber. Der westliche Klosterhof ist ein Rechteckplatz vor dem Klosterhauptgebäude und dem Kirchenportal, welcher sich aus einer Baulinie von 1804 und einer Flucht nach dem Brandwiederaufbau um 1870 ergibt. Bezeichnend ist der Kontrast zwischen der repräsentativen dreigeschossigen Konventarchitektur im Osten und den einfachen zweigeschossigen Traufseithäusern und dem Walmdachgebäude der Gaststätte, mit denen die übrigen drei Seiten des Hofes bebaut sind. Bei allen späteren Erneuerungen der Bausubstanz wurde hier die Platzraumidee beibehalten. Der Verlauf der hohen Klostermauer im Süden und Osten des Konventbaus erinnert an die ursprüngliche Befestigung der Klosteranlage.

- D-3-74-157-21** **Am Kirchplatz 1; Am Kirchplatz.** Kath. Kirche St. Peter und Paul, Saalkirche mit Flachsatteldach und eingezogenem Rechteckchor, Chorturm mit Spitzhelm, im Kern mittelalterlich, Turm nach Brand 1774 durch Johann Adam Preissinger wiederhergestellt; mit Ausstattung; Friedhofsbefestigung, Bruchstein, z.T. Sandsteinquader, mittelalterlich; Wehrturm nach Süden, später wohl Karner, über ovalem Grundriss mit Kegeldach und Schießscharten, 15. Jh.; Heiligenfigur, Büstenfigur hl. Petrus, Sandstein, wohl 1. Hälfte 15. Jh.; in Mauernische; Wegkreuz, Gusseisenkruzifix mit Beifigur auf neugotischem Granitsockel, wohl um 1900.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-22** **An der Creußen.** Wegkreuz, kleines Gusseisenkruzifix auf hohem Granitsockel mit Kreuzdach, wohl 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-28** **Barbaraberg 4.** Wegkreuz, Gusseisenkruzifix auf bildstockartigem Sandsteinsockel mit Inschrift, bez. 1923.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-32** **Barbaraberg 7; Barbaraberg 8.** Heiligenfigur, hl. Maria Magdalena, auf Postament mit Inschriftkartusche, Sandstein, um 1780.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-14** **Barbaraberg 7; Barbaraberg 8.** Ruine der barocken Wallfahrtskirche St. Barbara, 1741-56, seit dem Brand von 1914 nur noch Westfassade mit flankierenden Walmdachbauten sowie Reste der Umfassungsmauern von Langhaus und Chor erhalten; Kapelle, Pultdachbau, im westlichen Teil des ehem. Langhauses der Wallfahrtskirche, 1921; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-16** **Barbaraberg 7; Barbaraberg 8.** Kreuzweg mit 14 Stationen, Sandsteinquader auf Postamenten, Laternen mit einschwingenden Satteldächern und Rundbogennischen, wohl um 1900.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-33** **Festweiher.** Wegkreuz, Gusseisenkruzifix auf profiliertem Sandsteinsockel, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-26** **Haselhof 1 a.** Stadel des ehem. Klostermeierhofs, stattlicher Satteldachbau, Bruchsteinmauerwerk mit Eckquaderungen, im Kern spätmittelalterlich, 1652 wiedererrichtet; Bildstock, Sandsteinschaft, Laterne mit rechteckigem Bildfeld, darüber Gusseisenkruzifix, wohl Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-18** **In Münchsreuth.** Ehem. Backofen, kleiner Satteldachbau aus Sandsteinquadern, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-3-74-157-1** **Kellerhaus 1.** Sog. Schlößl, ehem. Kellerhaus des Klosters, eingeschossiger dreigliedriger Baukörper, Mittelpavillon mit Mansardwalmdach, Seitentrakte mit Walmdächern, 1736-37; Keller, Sandsteinquadereingang bez. 1834, später verändert.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-23** **Kirchenthumbacher Straße 1.** Ehem. Pfarrhaus, später Schulhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Oberlicht-Supraporte, im Kern 17. Jh., Umgestaltungen um Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-11** **Klosterhof.** Kruzifix, Gusseisenkruzifix mit Beifigur auf schlankem Sandsteinsockel mit Kreuzdachabschluss, neugotisch, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-2** **Klosterhof 1; Klosterhof.** Kath. Pfarrkirche und Prämonstratenser-Stiftskirche Unbefleckte Empfängnis Mariä, Wandpfeiler-Emporenbau mit Walmdach über rechteckigem Grundriss, integrierte Vorhalle nach Westen, Flankentürme mit Zwiebelhauben, 1691-95 von Wolfgang und Georg Dientzenhofer, Seitenportal bez. 1838; mit Ausstattung; Kriegerdenkmal für die Gefallenen des I. Weltkriegs, Soldatenfigur auf Inschriftsockel mit Relief Kreuz im Lorbeerkranz, Sandstein, 1920er Jahre, später mit Gefallenennamen des II. Weltkriegs ergänzt.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-3** **Klosterhof 2; Gereon-Motyka-Siedlung.** Prämonstratenserchorherren-Kloster, Dreiflügelanlage, dreigeschossige Walmdachtrakte mit Putzgliederungen, 1674-1713; südlich der Kirche um einen Innenhof; mit Ausstattung; Klosterbefestigung, Quader- und Bruchsteinmauerwerk, spätmittelalterlich, nach Norden Korbbogenportal, mit teilweise noch kenntlicher Grabenanlage; Sandsteinfigur Immaculata, wohl 2. Hälfte 18. Jh.; ehem. im Klostergarten, jetzt bei Einfahrt zur Gereon-Motyka-Siedlung; Hofmauer, östliche Flankierung der südlichen Klostereinfahrt, Sandsteinquader, wohl 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-4** **Klosterhof 3; Klosterhof 4.** Südflügel des kleinen Klosterhofs, mit Resten des bis 1812 direkt an das Klostergebäude anschließenden barocken Remisenflügels; Klosterhof 3, sog. "neues Stüberl neben der Klosterküche", eingeschossiger Satteldachbau, wohl 18. Jh., Arkaden bei Stalleinbau 1888 und früher zugemauert; Klosterhof 4, zweigeschossiger Satteldachbau mit frühklassizistischer Fassadengliederung, Portal bez. 1804, im Kern älter, daran anschließend zweigeschossiger Flügel nach Südwesten mit eingemauertem Rundturm der Südwestecke der spätmittelalterlichen Klosteranlage.
nachqualifiziert

- D-3-74-157-6** **Klosterhof 10; Klosterhof 11; Klosterhof 9.** Westflügel des großen Klosterhofs, ursprünglicher Verwaltungs- und Wirtschaftstrakt mit Richter- und Jägerhaus (Haus Nr. 10 und 11) sowie Brauerei (Haus Nr. 9); Richterhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Fenstereinfassungen und Eckrustika, um 1714, mit nachträglich gewölbtem Stallteil, im Kern 1612; Haus Nr. 9 und 11 symmetrisch daran anschließende Traufseithäuser, 1739 Zusammenfassung zu einer Häuserzeile, in deren westlicher Rückwand Reste der spätmittelalterlichen Befestigungsanlage; Brauerei, zweigeschossiger Steildachbau mit Fenstereinfassungen, mit Steinfigur St. Sebastian in Nische, 1. Hälfte 18. Jh.; ehem. Jägerhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-7** **Klosterhof 15; Klosterhof 12; Klosterhof 13; Klosterhof 14; Klosterhof 16; Klosterhof 17.** Nordflügel des großen Klosterhofs, 1. Hälfte 18. Jh. und 1746, im Kern der Anlage spätmittelalterliche Vorgängerbauten; Torbau (Haus Nr. 15), zweigeschossiger kompakter Mansardwalmdachbau mit korbbogiger Durchfahrt, nach Norden zwei polygonale Türme, bez. 1746; ehem. Handwerkerhaus (Haus Nr. 12-15), zweigeschossiger Langtrakt mit Satteldach, 1. Hälfte 18. Jh. und 1746, bei Haus Nr. 13 Inschrifttafel mit Chronogramm 1736; ehem. Klostergasthof mit Stallungen (Haus Nr. 16-17), zweigeschossiger Langtrakt mit Satteldach, nach Osten segmentbogige Toreinfahrt, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-8** **Klosterhof 24; Klosterhof 23; Klosterhof 18; Klosterhof 19; Klosterhof 21; Klosterhof 22.** Ostflügel des großen Klosterhofs, ehem. klösterlicher Landwirtschaftstrakt (Haus Nr. 18-23), ehemaliges Beinhaus mit Friedhofkapelle als südlicher Kopfbau (Haus Nr. 24), 1746-49, mittelalterliche Vorgängerbauten; Friedhofskapelle, ehem. Beinhaus, Walmdachbau mit barocken Gliederungen; mit Ausstattung; ehem. Landwirtschaftstrakt, zweigeschossiger Langbau mit Satteldach, Haus Nr. 19 und 22/23 mit Durchfahrten, Chronogramm 1746 bei Haus Nr. 19; Stadel, langgestreckter Satteldachbau, nach Westen Holzständerwerk auf Bruchsteinsockel, nach Osten Remise, Massivbau mit korbbogigen Einfahrtstoren, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-29** **Kuffengraben.** Heiligenfigur, hl. Johannes von Nepomuk, Sandsteinfigur auf Postament mit Wappenkartusche, wohl 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-34** **Mais.** Wegkreuz, Gusseisenkruzifix mit Beifigur und Inschrifttafel, auf neugotischem Sandsteinsockel, wohl 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-20** **Münchsreuth 1.** Kapellenbildstock, Schaft aus Quadermauerwerk, halbrund geschlossene Figurennische, wohl 1911.
nachqualifiziert

- D-3-74-157-17** **Münchsreuth 6.** Wohnstallhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Sandsteinquader mit Gliederungen, bez. 1848.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-27** **Münchsreuth 22.** Ehem. Hirtenhaus, Doppelhaus, eingeschossiger traufständiger Steildachbau, Sandsteinquader, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-13** **Nähe Klosterhof.** Friedhofskreuz, Gusseisenkruzifix auf Granitpostament mit Stufensockel, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-9** **See.** Bildstock, Rokokobaldachin auf geschweiftem Postament, Unterbau aus Quadermauerwerk mit Rampe nach Südosten, 2. Hälfte 18. Jh., Steinfigur Mater Dolorosa, wohl 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-10** **St 2168.** Heiligenfigur, hl. Josef, auf Postament mit Wappenkartusche, Sandstein, um 1780.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-15** **Stenzer Lohe.** Heiligenfigur, Sandsteinfigur hl. Katharina, auf Postament mit Wappenkartusche und Inschrift, wohl Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-31** **Weinleite.** Heiligenfigur, hl. Judas Thaddäus, auf Postament mit Inschriftkartusche, um 1780.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-25** **Zettlitz 4.** Bruder-Konrad-Kapelle, Satteldachbau über rechteckigem Grundriss, Dachreiter mit Glockenhaube, 1888; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-3-74-157-30** **Zettlitz 6.** Wegkreuz, Gusseisenkruzifix mit Beifigur, auf profiliertem Sandsteinsockel mit Inschrift, um 1910.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 32

Speinshart

Bodendenkmäler

- D-3-6137-0074** Verebneter Abschnitt der Kurbayerischen Landesdefensionslinien (1702/1703).
nachqualifiziert
- D-3-6236-0011** Archäologische Befunde im Bereich des Klosterortes Speinshart, darunter die mittelalterlichen Vorgängerbauten der barocken Klosteranlage und ein hochmittelalterlicher Adelsitz.
nachqualifiziert
- D-3-6236-0012** Endpaläolithische/mesolithische Freilandstation.
nachqualifiziert
- D-3-6236-0070** Archäologische Befunde und Funde im Bereich der Kath. Kirche St. Peter und Paul in Tremmersdorf, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älteren Bauphasen.
nachqualifiziert
- D-3-6237-0018** Karolingisch-ottonisches Reihengräberfeld, archäologische Befunde und Funde im Bereich der Wallfahrtskirche St. Barbara in Barbaraberg, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älterer Bauphasen.
nachqualifiziert
- D-3-6237-0020** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung oder des Mittelalters.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 6